

Ein anspruchsvolles Ehrenamt

Telefonseelsorge sucht belastbare Mitarbeiter

VON MARKUS GELING

RECKLINGHAUSEN. „Wir erwarten sehr viel von unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern, ganz klar“, sagt Gunhild Vestner. Aber, betont die Leiterin der Telefonseelsorge Recklinghausen, „wir bieten ihnen auch einiges“.

Ab sofort sucht die von der katholischen und evangelischen Kirche getragene Beratungseinrichtung wieder Frauen und gerade auch Männer, die Menschen in Krisen und schwierigen Lebenssituationen zur Seite stehen wollen. Denn der Bedarf steigt ständig: 20 000 Anrufe sind im vergangenen Jahr bei der hiesigen Telefonseelsorge eingegangen – und die Chat-Termine, so Gunhild Vestner, „stehen noch nicht ganz im Internet, da sind sie auch schon wieder ausgebucht“.

Partnerschaftskonflikte, Suchterkrankungen, Einsamkeit oder psychische Störungen – mit solch gravierenden Problemen melden sich Menschen bei der Telefonseelsorge. Die ehrenamtlichen Berater versuchen dann, dem Anrufer im Gespräch den Druck zu nehmen, mit ihm nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen – oder ihn über weitere Hilfsangebote zu informieren.



Gunhild Vestner

Eine sehr herausfordernde Tätigkeit – „und deshalb spielt die Ausbildung bei uns auch eine ganz, ganz wichtige Rolle“, sagt Gunhild Vestner.

Der neue Ausbildungskurs, für den sich Interessierte ab sofort bewerben können, beginnt im August. Er dauert 15 Monate und umfasst 250 Stunden. Geleitet wird er von Gunhild Vestner und Bernd Neumann.

„Wir suchen Menschen von Anfang 20 bis Mitte 60, die belastbar sind und Einfühlungsvermögen haben“, sagt Gunhild Vestner. Eine bestimmte Schul- oder Berufsausbildung sei nicht notwendig. Trotzdem: „Längst nicht jeder, der sich bewirbt, landet später auch in der Ausbildungsgruppe“, sagt Bernd Neumann. Zuvor gebe es erst noch persönliche Gespräche sowie einen Informations- und Auswahltag, wo beide Seiten schauen könnten, „ob alles passt“.

Die tolle Ausbildung ist kostenlos

Die Ausbildung gliedert sich in drei Phasen, erläutert Bernd Neumann. Zunächst gehe es um Selbsterfahrung: Der zukünftige ehrenamtliche Mitarbeiter „soll sich mit seinen Stärken und auch Schwächen auseinandersetzen“, so der Erwachsenenbildner und psychotherapeutische Heilpraktiker. „Denn die Gespräche am Telefon sind sehr intensiv, sehr eng.“ Und da sei es wichtig, „dass der Berater mit sich selbst zumin-

dest halbwegs im Reinen ist.“ Anschließend erlernen die Kursteilnehmer Techniken der Gesprächsführung – ehe sie schließlich langsam in die praktische Arbeit am Telefon eingeführt werden.

Lydia Wilkskamp (51) ist schon seit gut zwölf Jahren bei der Telefonseelsorge. Und das richtig gerne – „auch wenn gerade die Nachtschichten schon sehr herausfordernd sind“. Die gelernte Kinderkrankenschwester schätzt die



Bernd Neumann

Weiter- und Fortbildungsangebote, hat durch die Tätigkeit viel über ihr eigenes Leben gelernt – und freut sich einfach riesig, „wenn ein Anrufer sagt: Wie schön, dass Sie da sind und zuhören.“

Rainer Bylitz (48) hat die „super“ Ausbildung, die einen Wert von mehr als 15 000 Euro haben dürfte, erst jüngst durchlaufen – und findet es gut, dass er davon auch beruflich profitieren kann. Nach zwei Jahren Beratungstätigkeit am Telefon könnte er dann auch in den „Chat“. Lydia Wilkskamp ist dort schon seit drei Jahren tätig: „Diese Arbeit hat nochmal einen ganz eigenen Reiz“, sagt sie. „Obwohl die Themen dort oft noch härter sind.“

INFO ☎ 02361/27898

@ www.telefonseelsorge-re.de